

Edel und treu.

In dem tausendigen Bauernhause zu Lüneburg auf der Zinngießstraße bereitete vor mehreren Jahren ein Regermann den Wissenschaftern viele Freude.

Zita, so lautete ihr Name, war ehrlich, treu, aber auch sehr fröhlich, biederchen und fröhlich.

Als Zita 15 Jahre alt war, bemühten sich die Schwestern um eine gute Herrlichkeit und hielten endlich bei der Tochter des Konsuls von Bremen für sie. Zita sollte dem Stammesmädchen, der Tochter der Erzieherin und der Tochter des Hauses zur Hand sein. Wohl hielten die Schwestern das Mädchen lieber in einer kleinen Einschließung untergebracht, aber auf der Ferien Reise Wobagafar hielt sich keine arme Auswähl.

Rathaben die Oberin des Bassenhauses Zita die besten Nachfolger erhielt und erneut holte, sehr gehorhaft und ehrlich zu sein, wie auch recht frisch und fröhlich zu bleiben, wurde sie mit vielen Glück und Segenswünschen aus dem Bassenhaus entlassen.

Zita trat jetzt ihren Dienst am Geiste recht hold, doch die Erwartungen der Schwestern weit übertraf wurden, denn Zita hatte sich schnell in ihre Stellung eingelebt und alle hatten das entzückende unfehlbare Kind sehr recht bekommen.

Die Herrlichkeit getatete Zita freien Auftritt zu allen Gemäldern ihres Hauses und haben sie ebenso gerne im Vierig als im Spelegimmer, in der Küche, wie im Salon ausgestellt. Zita erwacht sich mit der Zeit das Beziehen der Frau Konstanz in solchen Grade, daß diese ihr die Wohnung als Schlafgemächer ihrer Gäste zur Verfügung übertrauten. Die Frau Konstanz hatte eine so hohe Meinung von Zitas Einfachheit und Treue, daß sie sehr überzeugt war, wie würdig ihre Pflichten verpflichtet, etwas auszublenden oder gar fremde Sachen wegzunehmen. Zita erhielt nun auch manches Tröpfchen, was sonst den anderen Mädchen zugedacht war. Dieses, sowie das gute Verhältnis Zitas zu ihrer Herrlichkeit erregte unter einigen der übrigen Dienstmädchen Neid und Eifersucht.

Es sind das bekanntlich Leidenschaften, die das gute Einvernehmen unter den Dienstboten und den Freunden so manchen Hauses um so empfindlicher stören, wenn Seide und Eigentum damit im Hunde stehen. Ohglaublich Zita so edel war, daß sie ihr Dienstboten nicht ehrlich mit der weichen Dienstleistung trafen, so wurde sie von letzter noch immer „die schwere dumme Gött“ genannt. Man glaubte ihr auch nicht einmal, daß sie alles abgebe.

Einst kam ein Kaufmann als Guest in das Haus des Konsuls. Zita mußte ihn bedienen und sie tat dieses mit der größten Aufmerksamkeit. Der Kaufmann brachte bald nach seiner Ankunft verschiedene Mappen auf den Tisch aus und schaute den Mädchen ein, alles liegen und liegen zu lassen und nichts anzusehen. Es hätte einer solchen Ermachung nicht bedurft, aber jetzt, naddem es ihr ausdrücklich verboten worden, nahm sie sich seit vor, beim Abtanzen und Aufstehen keinen Platz auf die ausgetriebenen Sachen zu werfen.

Als Zita des andern Morgens das Zimmer des Guests betrat, traf sie dort den Sohn des Konsuls, einen jungen, lebensfrischen Studenten und sah, wie er mit großer Freiheit die Mappen des Kaufmanns durchsuchte. Er blieb die schönen Photographien und Zeichnungen, die der vielgereiste Guest in dem farbenprächtigen Indien aufgenommen hatte, um dieselben heimlich in seinem Raum zu aufbewahren. Aber — plötzlich werden Schritte und Stimmen in der Nähe laut. Vom Stuhle aufspringen, die Wände in der Hoffnung des Fliehens herumstauen, doch die Platze nach allen Richtungen im Zimmer herumfliegen — ein fliehender, verständnisvoller Blick auf Zita und den Beigeträger auf den Lippen, durch die gegenüberliegende Tür entwischen, doch der graue Herr ja doch einen Augenblick eines Augenblicks. An gleicher Stelle stand eine andere Tür und der Konsul und sein Guest traten ein.

Da stand nun das arme Mädchen und starrte auf die Platze! Der Konsul, mit einem Blick alles übersehend, wurde zornig und rief mit donnernder Stimme: „Wie kommtest Du Dich erschrecken, Mädchen!“

Zita, aus Angst erschrocken, öffnete ihre Lippen, fühlte schwanden ihre Sinne; sie rang nach Atem, aber da trat vor ihrem Gesicht der lobende Blick des Konsuls, seine Bitte zu schwiegen und sie schwieg. „Der Konsul noch mehr entblümmt und erriet mit drohenden Worten: „Welche Unverschämtheit von Dir, einem Dienstboten gegen meinen Guest! Augenblicklich verlöse mein Haushalt!“ Mit diesen Worten zog er an der Schelle und befahl den einbrechenden Haushältern, der folglich der ganze Vorfall klar wurde. Zita sofort aus dem Hause zu jagen, denn er könne nur ehrliche und zuverlässige Leute gebrauchen.

Aber, Herr Konsul, es sollte doch jeder unterlaufen werden. Das Mädchen war bis jetzt sehr treu, ehrlich und zuverlässig.“ wogte diese einzuvenden.

Was bedarf es hier einer Unterlaufung? Sie batte sie, meinen Sie jetzt sofort auszutragen.“

Drohend verlangte die Haushälterin eine Unterlaufung einzufordern, aber umsonst, denn das Mädchen sprang auf alle Fragen. Zita erhielt sie jetzt ein „verstoßenes Ding“ und nun rannten die Männer über Zitas Wangen. Da lief end, die sonst so gütige Haushälterin im höchsten Grade erbittert: „Was soll die Frau Konstanz sagen, wenn sie von der Reise zurückkommt und sieht, daß Du so bald als möglich aus dem Hause kommst.“

Zita wollte in ihr Kämmerlein und kniete dort mit gefalteten Händen rot und hilflos am Bett nieder. Ein einziger Wort hätte sie removieren können; aber sie konnte sich nicht enttäuschen den Knaben, der ihr vertraute, zu verachten. Doch auch andere Gedanken famen ihr in den Sinn: „Dort ich den Barmherzigen Frieden auf mir ruhen lassen? Was werden die Schwestern sagen, wenn ich, wie eine Diebin aus dem Dienste gejagt, zu ihnen zurückkehre? Bin ich es nicht meiner Ehre schuldig, zu reden?“

An diese Gedanken vertieft, erschreckte sie der Diener, der im Auftrag des Konsuls eintrat und sie aufforderte, sofort die schlenden Zeichnungen und Bilder zurückzugeben, welche sie aus der Mappe des Hauptmannes genommen habe; anderthalb drohte der Konsul, sie einzufangen zu lassen. Zita war es nun unmöglich, ihre Sachen einzupacken. Alles zurückzustellen, kam sie in ihrem gewöhnlichen Hausskleide im Bassenhaus an.

Ertzt nach langem Zureden und nachdem die Vorsteherin stillschweigend versprochen hatte, erzählte ihr das arme Kind seine Erlebnisse. Zita erhielt nun auch manches Tröpfchen, was sonst den anderen Mädchen zugedacht war. Dieses, sowie das gute Verhältnis Zitas zu ihrer Herrlichkeit erregte unter einigen der übrigen Dienstmädchen Neid und Eifersucht.

Es sind das bekanntlich Leidenschaften, die das gute Einvernehmen unter den Dienstboten und den Freunden so manchen Hauses um so empfindlicher stören, wenn Seide und Eigentum damit im Hunde stehen.

Ohglaublich Zita so edel war, daß sie ihre Pflichten verpflichtet,

erstreckte sie für den Konsul,

der sie in die Küche, wie die

Gäste, so die Familie. Wir werden

nie ein besseres Weißblech von Män-

nern sehen, ehe die Mutter hat

Würde haben, ehe wir Männer mit

Naof und Jakob werden. Die

Gäste liegt nicht im Blute, aber wir

finden meist, daß Junglinge, wie

Timoteus, gottesfürchtige Mütter

haben.

Kleine Kinder verursachen ihrer

Mutter Schrecken; aber wenn sie ih-

nern ihren Willen lädt, so werden

sie ihr Herz gegen verurteilten

Kind. Töchter, so der Garten, wie die

Krone, so die Familie. Wir werden

nie ein besseres Weißblech von Män-

nern sehen, ehe die Mutter hat

Würde haben, ehe wir Männer mit

Naof und Jakob werden. Die

Gäste liegt nicht im Blute, aber wir

finden meist, daß Junglinge, wie

Timoteus, gottesfürchtige Mütter

haben.

Kleine Kinder verursachen ihrer

Mutter Schrecken; aber wenn sie ih-

nern ihren Willen lädt, so werden

sie ihr Herz gegen verurteilten

Kind. Töchter, so der Garten, wie die

Krone, so die Familie. Wir werden

nie ein besseres Weißblech von Män-

nern sehen, ehe die Mutter hat

Würde haben, ehe wir Männer mit

Naof und Jakob werden. Die

Gäste liegt nicht im Blute, aber wir

finden meist, daß Junglinge, wie

Timoteus, gottesfürchtige Mütter

haben.

Kleine Kinder verursachen ihrer

Mutter Schrecken; aber wenn sie ih-

nern ihren Willen lädt, so werden

sie ihr Herz gegen verurteilten

Kind. Töchter, so der Garten, wie die

Krone, so die Familie. Wir werden

nie ein besseres Weißblech von Män-

nern sehen, ehe die Mutter hat

Würde haben, ehe wir Männer mit

Naof und Jakob werden. Die

Gäste liegt nicht im Blute, aber wir

finden meist, daß Junglinge, wie

Timoteus, gottesfürchtige Mütter

haben.

Kleine Kinder verursachen ihrer

Mutter Schrecken; aber wenn sie ih-

nern ihren Willen lädt, so werden

sie ihr Herz gegen verurteilten

Kind. Töchter, so der Garten, wie die

Krone, so die Familie. Wir werden

nie ein besseres Weißblech von Män-

nern sehen, ehe die Mutter hat

Würde haben, ehe wir Männer mit

Naof und Jakob werden. Die

Gäste liegt nicht im Blute, aber wir

finden meist, daß Junglinge, wie

Timoteus, gottesfürchtige Mütter

haben.

Kleine Kinder verursachen ihrer

Mutter Schrecken; aber wenn sie ih-

nern ihren Willen lädt, so werden

sie ihr Herz gegen verurteilten

Kind. Töchter, so der Garten, wie die

Krone, so die Familie. Wir werden

nie ein besseres Weißblech von Män-

nern sehen, ehe die Mutter hat

Würde haben, ehe wir Männer mit

Naof und Jakob werden. Die

Gäste liegt nicht im Blute, aber wir

finden meist, daß Junglinge, wie

Timoteus, gottesfürchtige Mütter

haben.

Kleine Kinder verursachen ihrer

Mutter Schrecken; aber wenn sie ih-

nern ihren Willen lädt, so werden

sie ihr Herz gegen verurteilten

Kind. Töchter, so der Garten, wie die

Krone, so die Familie. Wir werden

nie ein besseres Weißblech von Män-

nern sehen, ehe die Mutter hat

Würde haben, ehe wir Männer mit

Naof und Jakob werden. Die

Gäste liegt nicht im Blute, aber wir

finden meist, daß Junglinge, wie

Timoteus, gottesfürchtige Mütter

haben.

Kleine Kinder verursachen ihrer

Mutter Schrecken; aber wenn sie ih-

nern ihren Willen lädt, so werden

sie ihr Herz gegen verurteilten

Kind. Töchter, so der Garten, wie die

Krone, so die Familie. Wir werden

nie ein besseres Weißblech von Män-

nern sehen, ehe die Mutter hat

Würde haben, ehe wir Männer mit

Naof und Jakob werden. Die

Gäste liegt nicht im Blute, aber wir

finden meist, daß Junglinge, wie

Timoteus, gottesfürchtige Mütter

haben.

Kleine Kinder verursachen ihrer

Mutter Schrecken; aber wenn sie ih-

nern ihren Willen lädt, so werden

sie ihr Herz gegen verurteilten

Kind. Töchter, so der Garten, wie die

Krone, so die Familie. Wir werden

nie ein besseres Weißblech von Män-

nern sehen, ehe die Mutter hat

Würde haben, ehe wir Männer mit

Naof und Jakob werden. Die

<p